

Ausgabe vom 04. September 2013 – (e)

Auch die evangelische Kirche kennt Beichtstühle: Ausstellung in Neustadt

Besonderheit – Neustädter Pfarrer macht zum Tag des offenen Denkmals auf frühere Bußplätze aufmerksam



Näher hinschauen lohnt sich bei der Beichtstuhl-Ausstellung in der Neustädter Kirche, wie Mitglieder des evangelischen Frauenkreises bei einer Vorab-Besichtigung feststellten. Foto: Bernhard Bergmann

NEUSTADT. Auf die weithin unbekanntere Tradition evangelischer Beichtstühle macht das Dekanat Odenwald zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag (8.) in der Neustädter Kirche aufmerksam.

Das Stichwort Beichte verbinden die meisten Menschen vermutlich vor allem mit der katholischen Kirche. Dass diese Form der Buße aber nicht auf eine Konfession beschränkt ist, sondern auch im evangelischen Bereich durchaus eine wichtige Rolle

spielt beziehungsweise früher gespielt hat, belegt die Ausstellung „Evangelische Pfarr- und Beichtstühle im Breuburger Land.“

Auf Sachverhalt wie Schau weist anlässlich des Denkmaltages am Sonntag (8.) der Öffentlichkeitsarbeiter des evangelischen Dekanats Odenwald, Bernhard Bergmann, hin. Denn die Beichtstuhl-Ausstellung wird zu dieser Gelegenheit in der Neustädter Kirche zu sehen sein. Auf elf Tafeln dokumentiert die Darstellung zunächst die Geschichte der Beichte im Allgemeinen und nimmt den Beichtstuhl als Mobiliar in den Blick. Schließlich werden die Beichtstühle regionaler evangelischer Gotteshäuser dargestellt, so unter anderem aus Sandbach, Wald-Amorbach, Lützel-Wiebelsbach, Höchst und Vielbrunn.

Zusammengestellt hat die Ausstellung die Historikerin und Kunsthistorikerin Dr. Jutta Reisinger-Weber in Zusammenarbeit mit ihrem Ehemann, dem Neustädter Pfarrer Dr. Michael Weber. Unterstützt worden sind die beiden von den Regionalkundlern Heinrich Helm, Gerd Marquardt und Traugott Hartmann. „Mit den Beichtstühlen ist ein richtiger Schatz hier in unseren Kirchen erhalten, den es in dieser Dichte andernorts nicht gibt“, ist Pfarrer Weber überzeugt.

Die Ausstellung in Neustadt wird im Rahmen eines Gottesdienstes am Sonntag (8.), dem Tag des Offenen Denkmals, um 10 Uhr eröffnet und ist dann bis 18 Uhr zu sehen. An den darauffolgenden drei Sonntagen (15., 22. und 29.) ist sie jeweils von 13 bis 18 Uhr geöffnet, ebenso am letzten Tag, dem 3. Oktober. Darüber hinaus können gesonderte Öffnungszeiten sowie Führungen für Gruppen vereinbart werden unter Telefon 06165 1270. (e)

Der Artikel von Bernhard Bergmann steht auf der Homepage des Evangelischen Dekanates Odenwald (<http://www.ev-dekanat-erbach.de/>) und wurde in lokalen Anzeigebülättern in geänderter Fassung veröffentlicht.

Gabriele Lermann:

Als die Beichte noch mehrere Stunden dauerte

Denkmale: Beichtstühle als Teil einer Epoche



Beichte früher: Trautgott Hartmann (links) stellt die Situation mit Pfarrer Michael Weber im alten Beichtstuhl der evangelischen Kirche Neustadts nach.

Foto: Gabriele Lermann

BREUBERG-NEUSTADT. „Was ist wert, erhalten zu werden und weshalb? Was macht Denkmale unbequem?“ lautet das Motto am Tag des Denkmals am Sonntag, 8. September. Aufgegriffen wurde der Gedanke auch vom evangelischen Pfarrer Michael Weber und seiner Frau, der Kunsthistorikerin Jutta Reisinger-Weber. Zum Tag des Denkmals wird die kleine Kirche am Marktplatz ihre Türen von 11 bis 18 öffnen und eine Ausstellung zu einer fast vergessenen Epoche evangelischer Kirchengeschichte zeigen: Pfarr- und Beichtstühle im Breuberger Land.

Beichtgeschichte

Gezeigt werden neben den Beichtstühlen des Breuberger Lands auch Beichtstühle aus Sachsen, Franken, Brandenburg und Mecklenburg. Auch gut erhaltene Pfarr- und Beichtstühle aus dem Odenwald werden dokumentiert. Zur evangelischen Beichtgeschichte: Bei der kirchlichen Trennung der Protestanten von der römisch-katholischen Kirche wurde die Beichte beibehalten.

Sie zählt bis heute zu den Heilmitteln (media salutis). Erst durch die Reformation wurde von der Privatbeichte Abstand genommen. Das neue Beichtverständnis im Augsburger Bekenntnis (Confessio augustana) wurde 1530 festgelegt, der Schwerpunkt lag nun auf der Freisprechung des Sünders (Absolution).

Wissenschaftlich nicht geklärt

Der Grund für die Einführung der evangelisch-lutherischen Beichtstühle ist wissenschaftlich noch nicht geklärt. Pfarrer Weber vermutet diesen im praktischen Bereich, da der Beichtverlauf in der Regel mehrere Stunden dauerte. Eine spätere Form des Beichtstuhls ist seine Eingliederung als »Verlängerung der Kanzel«, so dass der

Prediger von der Kanzel nach der Beichtpredigt sofort in den Beichtstuhl gehen konnte.

Im Lauf der Aufklärung wurde die Privatbeichte, die es laut Pfarrer Weber in dieser Form immerhin über 250 Jahre gegeben hat, von der allgemeinen Beichte ersetzt. Die Ausstellung erklärt die Entwicklung des Beichtstuhls aus der Geschichte der katholischen Kirche heraus. Unterstützung beim Gestalten der Ausstellung erhielt das Ehepaar Weber von den örtlichen Geschichtsforschern Heini Helm und Traugott Hartmann. Ler

Termine

Weitere Besichtigungstermine der Ausstellung sind noch bis einschließlich Sonntag, 29. September, jeweils sonntags von 13 bis 17 Uhr. Schulklassen oder Gruppen können einen Führungstermin unter Tel. 06165/1270 vereinbaren. (Ier)



Ausgabe vom 5. September, S. 7

Aus der Region

Seite 7

Ein Blick in die evangelischen Beichtstühle Ausstellung zum protestantischen Beichtverständnis am Denkmalstag in Neustadt

Das Motto des diesjährigen Tag des offenen Denkmals greift die zentralen Fragestellungen der Denkmalpflege auf: Was ist wert, erhalten zu werden und weshalb? Was macht Denkmale unbequem und warum? Gibt es überhaupt „bequeme“ Denkmale?

In der evangelischen Kirche zu Neustadt wird zu diesem Thema die Ausstellung Evangelische Pfarr- und Beichtstühle im Breuburger Land gezeigt.

Die Ausstellung gibt Informationen über das protestantische Beichtverständnis im Allgemeinen und weist auf eine reiche protestantische Beichtkultur hin, die an einigen ausgewählten Pfarr- und Beichtstühlen dokumentiert wird. Dazu gibt es Vergleiche von Beichtstühlen aus Sachsen, Franken, Brandenburg und Mecklenburg.

Auch die noch gut erhaltenen Pfarr- und Beichtstühle im Odenwald, besonders in der ehemaligen Herrschaft Breuberg, die an Franken grenzt, werden dokumentiert. Dazu gehören unter

anderem die Gestühle in den evangelischen Kirchen von Breitenbrunn, Höchst, Lützel-Wiebelsbach, Sandbach, Neustadt und Vielbrunn. Der alte Beichtstuhl der evangelischen Kirche Rai-Breitenbach ist in der alten Remise beim Pfarrhaus Neustadt aufgestellt. Leider fehlen vorläufig die Quellenbelege, denen man den Verlauf und die Beichtordnung in diesem Teil der lutherischen Beichttradition entnehmen könnte.

Exemplarisch ist ein Beichtverlauf zu lesen, der eine Vorstellung von der lutherischen Einzelbeichte ermöglicht. Die Möglichkeit der Einzelbeichte ist bis heute im Evangelischen Gesangbuch gegeben.

Die Ausstellung in der evangelischen Kirche Neustadt ist am Tag des offenen Denkmals von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Noch bis zum 3. Oktober ist sie jeweils an den Sonntagen von 13 bis 17 Uhr zu sehen oder nach telefonischer Vereinbarung unter 06165-1270. Für Gruppen sind auch Führungen möglich.



Noch bis zum 3. Oktober können sich interessierte Besucher in der evangelischen Kirche in Neustadt über protestantische Beichtstühle und das evangelische Verhältnis zur Beichte im Allgemeinen informieren.

Christliches Leben in Hessen und Nassau

Evangelische Sonntags-Zeitung

Ausgabe 15. September 2013 – Starkenburg – S. 21



Die Mitglieder des Frauenkreises der Kirchengemeinde Neustadt hatten als erste Gelegenheit, sich die Ausstellung anzusehen.

Ein Ort für die Beichte

NEUSTADT. Die Beichte verbinden die meisten Menschen mit der katholischen Kirche. Dass diese Form der Buße früher auch im evangelischen Bereich eine Rolle gespielt hat, zeigt die Ausstellung »Evangelische Pfarr- und Beichtstühle im Breuburger Land«.

Auf elf Tafeln dokumentiert die Schau zunächst die Geschichte der Beichte im allgemeinen und nimmt den Beichtstuhl als Mobiliar in den Blick, das teilweise den Reichtum einer Gemeinde widerspiegelt. Schließlich werden die Beichtstühle regionaler evangelischer Kirchen dargestellt, unter anderem aus Sandbach, Wald-Amorbach, Lützel-Wiebelsbach, Höchst und Vielbrunn.

Zusammengestellt hat die Ausstellung die Historikerin Jutta Reisinger-Weber in Zusammenarbeit mit ihrem Ehemann, dem Neustädter Pfarrer Michael Weber, unterstützt von Heinrich Helm, Gerd Markquardt und Traugott Hartmann. »Mit den Beichtstühlen ist ein richtiger Schatz hier in unseren Kirchen erhalten, den es in dieser Dichte andernorts nicht gibt«, so Pfarrer Weber. *esz/bb*

■ Die Ausstellung in der Kirche in Neustadt ist am 15., 22. und 29. September und am 3. Oktober von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Termine können unter Tel. 0 61 65 / 12 70 vereinbart werden.